

GESCHICHTSKUNDE

Viel Spaß beim Knappentraining

Von Gudrun Klinkhammer, 23.08.10, 16:00h, aktualisiert 23.08.10, 18:17h

Zum weiteren Angebot des Heimbacher Ritterfestes gehörte ein Marktgericht aus dem 12. Jahrhundert. Zum ersten Mal handelte es sich bei der diesjährigen Veranstaltung um „experimentelle Archäologie“.



Kinder konnten am Wochenende in Heimbach auf Burg Hengebach an mittelalterlich ausgerichteten Spielen teilnehmen. (Bild: Klinkhammer)

HEIMBACH Für jemanden „die Lanze brechen“ oder „etwas im Schilde führen“- das sind Ausdrücke, die aus dem Mittelalter stammen. Wer mehr über die Hintergründe dieser Redewendungen erfahren wollte, war am Wochenende auf der Burg Hengebach in Heimbach genau richtig. Dort fand zwar nicht zum ersten Mal ein Ritterlager statt. Zum ersten Mal allerdings handelte es sich bei der diesjährigen Veranstaltung um „experimentelle Archäologie“ und nicht um die herkömmliche Verkleidungs- und Schaunummer.

Burgbesitzer André Marcone stellte vor einigen Monaten die alles entscheidende Frage: „Was ist eine Burg ohne Ritter?“ Darauf begann er, einen oder auch mehrere Ritter für sein historisches Gemäuer zu suchen. Bei Hermann Klinkhammer in Mechernich wurde er fündig. Klinkhammer steht in Kontakt zu einer Gruppe von rund 30 Personen, die der Interessengemeinschaft „Experimentelle Archäologie“ angehören.

Klinkhammer erklärte: „Nicht Karneval oder Hollywood steht bei uns im Vordergrund, sondern die Historie und die Archäologie.“ Für Kinder wurden beispielsweise Knappenspiele und ein Kinderknappentraining auf Burg Hengebach angeboten.

Teilnehmer des Kinderknappentrainings erlebten am eigenen Leib, wie viel Gewicht ein Kettenhemd hat. Zudem erlernten die „Möcks“ eine Lanze zu halten und auf runden Hölzern zu balancieren. Klinkhammer: „Das Balancieren konnten die Kinder im Mittelalter gar nicht früh genug lernen.“ Auf einem Pferderücken mussten sie später als Erwachsene die Balance halten und ihre Lanzenkünste beweisen.

Zum weiteren Angebot des Heimbacher Ritterfestes gehörte ein Marktgericht aus dem 12. Jahrhundert, dessen Ablauf eigens von einer Anwältin ausgearbeitet worden war. Eintritt wurde am Wochenende auf der Burg nicht erhoben. Für die Zukunft, so überlegte Klinkhammer, wäre die Burg Hengebach und der nahe gelegene Kurpark für seine Gruppe ein interessantes Veranstaltungsforum. Neue Ideen und Pläne, wie historisch ausgerichtete Ritterspiele, hat er schon in der Schublade liegen.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1281431644336>